

# Viernheim



Mitgliedern der Friedrich-Fröbel-Schule und der Albertus-Magnus-Schule gehören die beiden PiT-Teams der Alexander-von-Humboldt-Schule und der Albert-Schweitzer-Schule zu den Ausgezeichneten. Im Bild freuen sich über die landesweite Anerkennung ihrer nachhaltigen Arbeit (von links) Inga Helbig, Sabine Roth, Kirsten Radtschewski-Kasemat, Werner Sturm von der Polizei Viernheim, der in beiden Teams engagiert ist, Sabine Mantz-Baatz und Jenny Klotz. Foto: KI

## Viernheim ist die erste PiT-Stadt in Hessen

Alle weiterführenden Schulen trainieren gegen Gewalt / Staatssekretärin Petra Müller-Klepper: „Schüler lernen durch „Prävention im Team“ gewaltfreie Konfliktbewältigung“

Viernheim (kt) - Viernheim ist die erste Stadt in Hessen, in der alle weiterführenden Schulen das Anti-Gewalt-Training „Prävention im Team“ (PiT) des Landes Hessen durchführen. Es soll Schülerinnen und Schülern helfen, Konfliktsituationen gewaltfrei zu bewältigen und sich in gefährlichen Situationen richtig zu verhalten. Die Alexander-von-Humboldt-Schule, die Friedrich-Fröbel-Schule, die Albertus-Magnus-Schule und die Albert-Schweitzer-Schule in Viernheim sind nach der Erprobungsphase am gestrigen Freitag offiziell als Standorte des hessischen Gewaltpräventionsprojekts ausgezeichnet worden. Die Staatssekretärin im Hessischen Sozialministerium, Petra Müller-Klepper, überreichte im Rathaus den teilnehmenden Schulen, Pfortenstellen und Vertretern der Jugendhilfe „PiT-Schilder“, mit denen sie sich als aktive Mitglieder der jeweiligen „PiT-Teams“ nach außen deutlich kennzeichnen können. Derzeit gibt es an 68 Schulen in Hessen insgesamt 104 Teams, in denen 206 Lehrer, 104 Polizeibeamten und 104 Sozialarbeiter tätig sind.

Einem Konflikt rechtzeitig zu erkennen und sich nicht hineinziehen zu lassen - das lernen die Schülern und Schüler mit PiT. Es ist ein wirkungsvolles präventives Programm, um der Gewaltentwicklung entgegenzutreten.



Die Hessische Staatssekretärin Petra Müller-Klepper zeichnete gestern die Alexander-von-Humboldt-Schule, die Friedrich-Fröbel-Schule, die Albertus-Magnus-Schule und die Albert-Schweitzer-Schule offiziell als Standorte des hessischen Gewaltpräventionsprojekts aus. Foto: KI

„Wir sind stolz auf die Schulen, die sich für ein gewaltfreies Umfeld einsetzen.“ erklärte die Staatssekretärin. Die Jugendlichen lernen einen dezentaleren Umgang mit Gewalt.

„Wir sind stolz auf die Schulen, die sich für ein gewaltfreies Umfeld einsetzen.“ erklärte die Staatssekretärin. Die Jugendlichen lernen einen dezentaleren Umgang mit Gewalt.

Bei Vereinen, Verbänden und Institutionen aus der PiT-Prävention tätig sind“, erklärte Petra Müller-Klepper.

### Gemeinsame Verantwortung

„PiT-Hessen besteht im Unterschied zu ähnlichen Programmen in anderen Bundesländern neben der Verantwortung aller für die Prävention von Gewalttaten und das Leitprinzip der gewaltfreien Ansatzes des Trainingsprogramms sind, zu einem verbündeten „Schulklimateam“ betonte die Staatssekretärin. Das Projekt wendet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 7-10 aller Schulformen. Es wurde von 2004 bis 2007 an Schulen in Frankfurt, der Stadt und dem Landkreis Odenwald erfolgreich erprobt und wird seitdem landesweit ausgerollt. Die Klassen führen mehrere thematische PiT-Projekte über das Schuljahr verteilt durch. Mit Hilfe der eingesetzten Methoden wird sichergestellt, dass die Schülerinnen und Schülern individuelle Handlungsoptionen ermitteln können, um so Konfliktsituationen gewaltfrei lösen zu können. Mehr Informationen über PiT-Hessen finden Sie im Internet unter [www.pit-hessen.de](http://www.pit-hessen.de)

Wirkungsvolles präventives Programm PiT-Hessen steht für Prävention im Team. Es ist das Gewaltpräventionsprogramm der Hessischen Landesregierung im „Netzwerk gegen Gewalt“, das vom Hessischen Sozialministerium, dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport und dem Hessischen Kultusministerium getragen wird. Von diesem Netzwerk, das 2002 gegründet wurde, gehen vielfältige Beiträge zur engeren Kooperation aller Behörden, Institutionen